



# Vom Begleitgrün zur Stadtoase

LAGE DES GARTENS

Hausgarten in der Stuttgarter Innenstadt, Baden-Württemberg

GRÖSSE DES GARTENS

420 m<sup>2</sup>

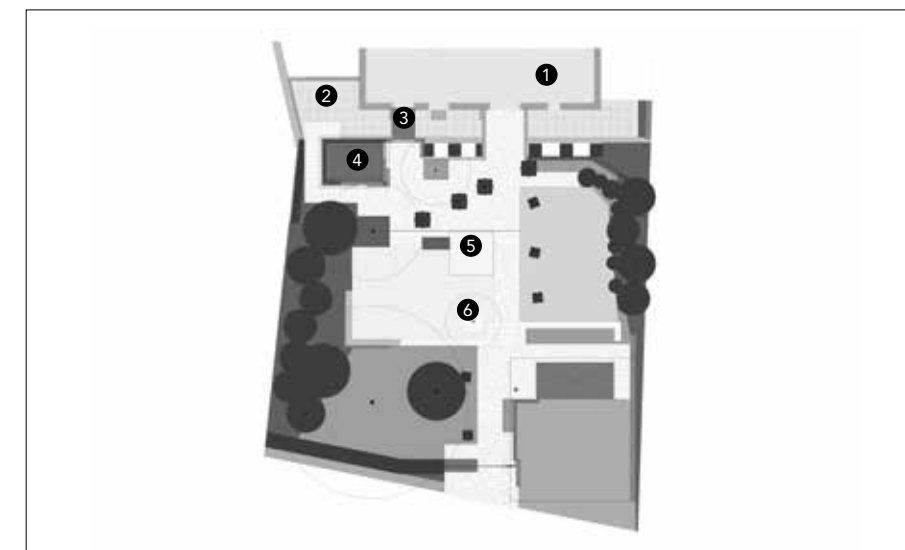
PLANUNGSBÜRO

LAMPEvier



1

50  
51



GRUNDRISS

PLAN

- 1 Wohnhaus
- 2 Tiefhof
- 3 Brücke
- 4 Kiosk
- 5 Wasserbecken
- 6 Fächer-Ahorn (*Acer palmatum*)

1 Die verschiedenen Ebenen wurden mit Wegen, Treppen und einer Brücke verbunden.

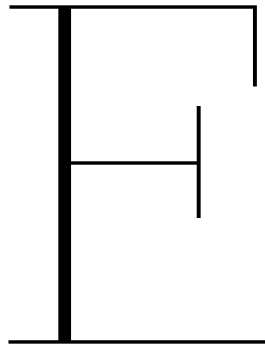
2 Perfekte Spiegelung: Im mit dunklen Schieferplatten ausgelegten Wasserbecken spiegelt sich der leuchtende Fächer-Ahorn (*Acer palmatum*).





Der Garten ist durch die Umgestaltung zum erweiterten Wohn- und Aufenthaltsbereich für die Familie geworden.





„Durch die Umgestaltung entstanden neue Sichtbeziehungen auf die Hügelketten Stuttgarts.“

TILL BINDER

3 Abends wird der mehrstämmige Ahorn angestrahlt, sodass der Spiegelungseffekt auch in der Dunkelheit wirken kann.

4 Die Terrassierung des Hanggartens wurde mit Natursteinmauern aus Travertin vorgenommen.

54  
55

Ein Mehrfamilienhaus mit Garten in typischer Hanglage in der Stuttgarter Innenstadt – der Eigentümer bewohnt die oberen Etagen, die Kinder die darunter liegende Wohnung. So weit, so gut. Doch zwischen den Wohnungen bestand weder im Haus noch durch den Garten eine Verbindung. Und noch ein Manko hatte das Grundstück: wegen eines schmalen Tiefhofs vor der unteren Wohnung konnte man von dort nicht in den Garten gelangen. Vielmehr musste man durch den Haupteingang gehen – man ging also nicht „in den Garten“, sondern eigentlich „aus dem Haus“.

Daher empfand die Familie ihren Garten auch trotz seiner Größe als unattraktiv, nutzte ihn kaum, sodass er zum reinen Begleitgrün für den Hauptweg verkam. Auch die Terrasse verlockte nicht gerade zum Draußensitzen – sie war klein und wenig einladend, befand sich im äußersten Eck und ohne Bezug zum Haus.

Für Landschaftsarchitekt Till Binder war klar: Hier fehlt eine Treppe, die das Untergeschoss mit dem Obergeschoss und dem auf diesem Niveau liegenden Garten verbindet. Zudem gestaltete er den Garten so um, dass er an Attraktivität gewann und die Familie sich jetzt gern darin aufhält – und das nicht nur in der warmen Jahreszeit, sondern möglichst das ganze Jahr hindurch. Durch das bodentiefe Fenster in der Küche wurde ein Übergang vom Haus in den Garten geschaffen. Dazu musste der Tiefhof des Untergeschosses mit einer neuen Brücke überwunden werden.

Im Anschluss an die Brücke entstand ein überdachter Aufenthaltsbereich (Kiosk), um diesen stark geböschten Bereich zu terrassieren und gleichzeitig einen Mehrwert in der Gartenecke zu schaffen. „So hat die bisher ab-



3  
4



fallende Gartenecke einen soliden Abschluss mit neuen Sichtbeziehungen entlang des Hauses auf die Hügelketten des Stuttgarter Talkessels bekommen“, sagt Till Binder.

Um den „Kiosk“ läuft die Treppenanlage herum, die zur Wohnung der Kinder führt. Mit zwei 90-Grad-Wendungen entlang des Kiosks führt sie auch auf das Niveau des Tiefhofs.

Die Höhenlage des Hauses zur Straße machte eine weitere Terrassierung sinnvoll. Nun sind die Gartenräume teils mit Natursteinmauern aus Travertin, teils mit Betonblöcken voneinander abgesetzt. Ein großes Wasserbecken, das mit dunklen Schieferplatten ausgelegt ist, verbindet die Bereiche miteinander. „Mit seiner spiegelnden Wasserfläche ist es ein eigenständiger Akteur, der die Umgebung und den Himmel in immer neuen Bildern einfängt“, schwärmt Landschaftsarchitekt Binder. Grasartige Pflanzen dominieren das Gartenbild, bis auf zwei Solitärgehölze: eine Birne (*Pyrus communis*) holt mit ihren zarten weißen Blüten den Frühling an das Küchenfenster heran und ein exquisiter rundkroniger Fächer-Ahorn (*Acer palmatum*) wird zum herbstlichen Blickfang dieser städtischen Oase.